

Hinweise zum Anfertigen von Hausarbeiten und Essays

Darius Zifonun

Stand: Juni 2021

1. Anforderungen an Hausarbeiten

Bei der Hausarbeit handelt es sich um eine Form des ‚forschenden Lernens‘. Ziel ist es, sich in der Auseinandersetzung mit empirischem Material ein Grundverständnis von Theorien und Methoden zu erarbeiten, deren Anwendungsmöglichkeiten zu reflektieren und in der Hausarbeit zu demonstrieren, dass man dieses Ziel erreicht hat. Die Hausarbeit ist am Fachaufsatz orientiert, wie er sich in Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Sammelbänden findet. Entscheidend für den Erfolg ist es, das untersuchte Problem präzise darzustellen, eine wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren und zu verfolgen, Begriffe und Konzepte durchzuhalten und aktuelle Forschungsliteratur zu verwenden.

Mit ihrer Hausarbeit beteiligen sie sich am akademischen Diskurs. Um die Teilhabe an dieser Diskursgemeinschaft sicherzustellen, bedienen sie sich eines sachlichen, argumentativen, entpersonalisierten und fachwissenschaftlichen Sprachstils. Es gilt das amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung (<https://grammis.ids-mannheim.de/rechtschreibung>). Zur Sicherung der Verständlichkeit und Lesbarkeit des Textes und um Rechtschreib- sowie Grammatikfehler zu vermeiden, ist auf die Verwendung geschlechtergerechter Schreibung, die nicht Teil des amtlichen Regelwerks ist, zu verzichten. Gender-Stern, Unterstrich, Doppelpunkt oder andere verkürzte Formen zur Kennzeichnung mehrgeschlechtlicher Bezeichnungen im Wortinnern sind nicht Teil des amtlichen Regelwerks der deutschen Rechtschreibung (<https://www.rechtschreibrat.com>, <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/8290>, <https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/10414>).

Die eigenen Argumente und die von anderen Autoren müssen klar abgegrenzt und gekennzeichnet werden (siehe hierzu die Zitationsregeln). Werden Gedanken von anderen Autoren verwendet und nicht gekennzeichnet, gilt dies als Plagiat (das bedeutet Diebstahl geistigen Eigentums) und ist vergleichbar mit dem Diebstahl von Architekturmodellen, Bauplänen o. Ä. Für die Verwendung von Fachliteratur gibt es besondere Zitationsregeln, die einheitlich im gesamten Text verwendet werden müssen.

Die Hausarbeit nimmt eng Bezug auf die Themenstellung des Seminars und muss mit dem Kursleiter zuvor abgesprochen werden. Grundlage bildet ein Exposé, in dem Sie auf einer Seite das Thema und seine wissenschaftliche Relevanz sowie ihre Fragestellung benennen und umreißen, auf welcher Grundlage Sie die Fragestellung bearbeiten möchten.

Die Arbeit umfasst 12 bis 15 Textseiten (Bachelor) bzw. 15 bis 20 Textseiten (Master) (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur- und Abbildungsverzeichnis und Anhang).

Der Hausarbeit ist folgende Erklärung beizufügen:

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe. Alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken habe ich jeweils kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde an keiner anderen Stelle als Prüfungsleistung vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.
(Ort, Datum, Unterschrift mit Vor- und Zunamen)

2. Formaler Aufbau und formale Gliederung

Der Gesamtaufbau der Arbeit besteht aus folgenden Textabschnitten: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Text der Arbeit, Literatur- und Abbildungsverzeichnis, Anhang wenn nötig.

Zu Aufbau und Gestaltung einer Hausarbeit sehen Sie die entsprechenden Abschnitte in: Frank, Andrea/ Haacke, Stefanie/ Lahm, Swantje (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler

Formales zum Aufbau und der Form des Textes

Schriftart: Times New Roman, 12 Punkt

Zeilenabstand: 1,5

Rand: links 2,5 cm, rechts 3 cm, oben und unten jeweils 2,5 cm.

Fußnoten: sind auf der Seite anzuführen, zu deren Text sie gehören.

Gliederung der Hausarbeit

Deckblatt

Die erste Seite der Arbeit ist das Deckblatt. Hier sollten folgende Informationen aufgeführt werden: Titel der Hausarbeit, Name des Dozenten, Seminartitel und Datum (Sommer- oder Wintersemester mit Jahreszahl) sowie Name, Matrikelnummer und Emailadresse des Verfassers der Hausarbeit und die Prüfungsnummer sowie das Datum der tatsächlichen Abgabe der Hausarbeit. Der Titel der Hausarbeit sollte so aussagekräftig wie möglich formuliert werden. Das Deckblatt erhält keine Seitenzahl.

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ist numerisch gegliedert:

1.	Überschrift	Seitenzahl
2.
2.1
2.2
3.

3. Inhaltliche Gliederung

Die **inhaltliche Gliederung** besteht aus drei Teilen, gefolgt vom Literaturverzeichnis:

I EINLEITUNG

Im ersten Teil der Arbeit wird in das Thema eingeführt (in einen größeren Gesamtzusammenhang gestellt) und seine wissenschaftliche Relevanz begründet, die Fragestellung erläutert und ein Überblick über den Gang der Argumentation der Arbeit insgesamt dargelegt. Sie führen also den Leser in das Thema und in die Fragestellung der Arbeit ein, erläutern die soziologische Bedeutung der Fragestellung und zeigen auf, wie Sie die Fragestellung bearbeiten werden. Je klarer Sie die Fragestellung formulieren und abgrenzen, umso leichter wird Ihnen der Hauptteil der Arbeit fallen.

Ab der ersten Seite der Einleitung wird der Text mit Seitenzahlen versehen.

II HAUPTTEIL

Im Hauptteil des Textes findet die Bearbeitung der Fragestellung mittels Fachliteratur statt. Die Fragestellung muss in der angekündigten Form und Umfang auch bearbeitet werden. Die Bearbeitung der Frage soll so klar und nachvollziehbar wie möglich erfolgen. Daher ist es wichtig, dass die einzelnen Argumentationsschritte des Textes miteinander verbunden sind und dem Leser begründet wird, warum welche Schritte in der Arbeit unternommen werden. Die eigenen Gedanken sollten in Form von Argumenten formuliert werden.

III SCHLUSSTEIL

Im **Schlussenteil** der Arbeit werden die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit zusammenfassend dargelegt. Kritisch wird hier auch reflektiert, inwiefern die Fragestellung beantwortet wurde oder welche Aspekte weiter bearbeitet werden könnten („Ausblick“).

LITERATURVERZEICHNIS

Die verwendete Literatur muss im Literaturverzeichnis vollständig und alphabetisch sortiert aufgeführt werden.

Buch:

Popitz, Heinrich (2000) [1997]: Wege der Kreativität. Tübingen: Mohr Siebeck.

Artikel aus einem Sammelband oder Reader:

Knorr Cetina, Karin (1995): Laborstudien. Der kultursoziologische Ansatz in der Wissenschaftsforschung. In: Martinsen, Renate (Hrsg.): Das Auge der Wissenschaft. Zur Emergenz von Realität. Baden-Baden: Nomos, 101-135.

Artikel aus einer Zeitschrift:

Meyer, Alan D./ Frost, Peter J./ Weick, Karl E. (1998): Jazz improvisation and organizing. In: Organization Science, Jg. 9, H. 5, 539-542.

4. Zitierweise und Fußnoten

Bei **wörtlichen Zitaten** im Text wird der Name des Autors, das Jahr der Ausgabe der Quelle sowie die Seitenzahl, auf der die zitierte Textstelle zu finden ist, angegeben (wenn das Original früher erschienen ist, dann wird in eckigen Klammern die Jahreszahl zusätzlich angegeben).

Beispiel (Harvard-Zitierstil):

„Was wir denken und wie wir sehen, hängt vom Denkkollektiv ab, dem wir angehören“ (Fleck 1983 [1936]: 82).

Werden in wörtliche Zitate **eigene Ergänzungen** eingefügt, dann werden diese in eckige Klammern gesetzt: „Zitat...[eigene Anmerkung]...“ (Literaturangabe).

Sinngemäße Zitate müssen wie wörtliche Zitate im Text gekennzeichnet werden. Die Quellenangabe wird durch den Zusatz „vgl.“ – vergleiche – ergänzt.

Beispiel:

Sehen und Denken hängen von der sozialen Gruppe ab, der wir angehören (vgl. Fleck 1983 [1936]: 82).

Bezieht sich das Zitat auf zwei Seiten so kann das abgekürzt werden: 21f.

Bezieht sich das Zitat auf mehrere Seiten so wird abgekürzt mit: 21ff.

Bei **mehr als zwei Autoren** erfolgt die Literaturangabe im Text abgekürzt:

(Adelmann et. al. 2009: 21-30)

Im Literaturverzeichnis müssen alle Autoren angegeben werden.

Adelmann, Ralf/ Frercks, Jan/ Heßler, Martina/ Hennig, Jochen (2009): Datenbilder. Zur digitalen Bildpraxis in den Naturwissenschaften. Bielefeld: Transcript

Wird aus **zweiter Hand zitiert** (also nicht aus dem Originalbuch), dann wird das im Text mit dem Zusatz „zit. nach“ gekennzeichnet (zit. nach: Dewey (2002) [1938]: 32).

Im Literaturverzeichnis taucht entsprechend die Quelle zweiter Hand auf:

Dewey, John (2002) [1938]: Logik. Theorie der Forschung. Frankfurt/M.: Suhrkamp

Die Zitationsregeln gelten auch für **Internetquellen**. Hier muss zusätzlich im Literaturverzeichnis angegeben werden, wann Sie das Zitat im Internet abgerufen haben. Beispielsweise: Zugriff zuletzt am 23.3.2021. Da die Inhalte von Internetquellen schnell geändert werden, ist es ratsam die Internetquelle zu speichern oder auszudrucken, um sie im Zweifel dem Dozenten vorlegen zu können. Insgesamt sollten Sie mit Inhalten aus dem Internet besonders kritisch umgehen und diese mit anderen Quellen abgleichen. Zitate aus und Verweise auf Wikipedia sind nicht zulässig.

Fußnoten

Gedanken oder Gegenargumente, die über das eigentliche Thema der Hausarbeit hinausgehen, sollten in Fußnoten kurz dargelegt werden. Auch in Fußnoten wird nach den oben dargelegten Regeln die verwendete Literatur zitiert. Insgesamt sollten Sie Fußnoten so wenig wie möglich verwenden.

5. Anforderungen an Essays

Der Essay kommt dann als Form für eine wissenschaftliche Arbeit in Betracht, wenn es kein gesichertes Wissen über einen Untersuchungsgegenstand gibt oder ein neues Phänomen diskutiert werden sollen. Im Vergleich zur Hausarbeit verlässt man sich weniger auf vorliegende Forschungsergebnisse. Im Vordergrund steht stattdessen das eigene, starke Argument, das durch eine klare Argumentationsstruktur entfaltet wird. Der Essay ist damit im Vergleich zur ‚konservativen‘ (an bereits vorliegendem Wissen orientierten) Hausarbeit die ‚originellere‘ Form. Die Hausarbeit gibt einerseits mehr Sicherheit in der Durchführung, ist aber anspruchsvoller im Umgang mit den Gedanken anderer. Der Essay erlaubt mehr gedankliche Freiheit, stellt dafür aber höhere Anforderungen an die Qualität der eigenen Überlegungen. Ansonsten gelten die genannten Regeln der Hausarbeit analog.

6. Beurteilungskriterien

1. Auswahl und Begründung des Themas im Allgemeinen, ob die Fragestellung zu den Seminarinhalten passt und ob bei der Bearbeitung des Themas eine soziologische Perspektive eingenommen wurde.
2. Klarheit und Logik des Aufbaus der Arbeit, der Argumentation und der verwendeten Methoden.
3. Begründung und Aufarbeitung der ausgewählten Theorien und Methoden.
4. Klare Verwendung und Erläuterung von Fachbegriffen.
5. Inhaltliche Bewertung: Einführung, Erläuterung und Einordnung (Ein- und Abgrenzung) des Themas und der Fragestellung, inhaltliche Richtigkeit, Aufarbeitung und Auswertung der entsprechenden Fachliteratur, kritische Auseinandersetzung mit dem Thema, der Theorie und der Literatur, begründetes Fazit.
6. Formale Bewertung: Vollständigkeit (Einleitung, Deckblatt, Inhaltsverzeichnis usw. vorhanden), Zitierweise und Literaturverzeichnis, Stil, Ausdruck, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung.